

BRANCHE BANK

LÖSUNGEN SERIE 1

BERUFSPRAXIS SCHRIFTLICH

WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR DIE KORREKTUREN

Bei den Korrekturen/ Bewertungen seitens der Experten sind folgende Punkte zu beachten:

- Hinweise zur Form der Antwort sind von den Experten bei der Bewertung zu berücksichtigen. Beispiel: „Beschreiben Sie ...“, „in ganzen Sätzen“, „stichwortartig“. Eine Abweichung von der erwarteten Form der Antwort ist, wo möglich und sinnvoll, mit einer reduzierten Punktzahl oder mit einem Punkteabzug zu bewerten.
- Wo nichts anderes erwähnt wird, können ½ Punkte vergeben werden.
- Das Total der erreichten Punkte für die ganze Prüfung muss auf die nächste ganze Zahl aufgerundet werden.
- Wo keine anderen Hinweise gemacht werden, sind grundsätzlich auch „andere sinnvolle Lösungen“ möglich. Die Experten entscheiden auf der Basis des zugrunde liegenden Fachwissens, ob eine andere als die genannte Lösung mit Punkten bewertet werden kann.
- Bei Lösungen, die sich auf eine vorangegangene Aufgabestellung beziehen, ist der sogenannte „Folgefehler“ zu berücksichtigen. Dabei können auch für einen falschen Lösungsansatz Punkte vergeben werden, wenn der Fehler aufgrund der vorangehenden Aufgabestellung entstanden ist, die Antwort jedoch fachlich richtig ist. Lösungen aus „Folgefehlern“ können aber grundsätzlich nie mit der vollen Punktzahl bewertet werden.

Bitte beachten Sie folgendes:

1. Die schriftliche Prüfung besteht aus berufspraktischen Situationen und Fällen des täglichen Bankgeschäfts.

Aufgaben / Fragen	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte	Note
Total Punkte	100		

2. Setzen Sie auf diesem Blatt Ihren Namen/ Vornamen, die Kandidatennummer, den Lehrbetrieb sowie den Prüfungsort in den entsprechenden Zeilen ein.
3. Überzeugen Sie sich, ob vorliegender Aufgabensatz (Aufgaben 1 – 31, Seiten 1 – 33) vollständig ist.
4. Lesen Sie die Fragen genau durch, bevor Sie mit der Beantwortung beginnen.
5. Damit Ihre Rechenresultate bewertbar sind, müssen Sie Ihren Lösungsweg darstellen.
6. Sie können die Aufgaben in beliebiger Reihenfolge lösen.
7. Sie dürfen als Hilfsmittel nur den Taschenrechner einsetzen.
8. Schreiben Sie Ihre Antworten in vollständigen Sätzen, wenn dies verlangt ist.
9. Werden bei einer Aufgabe mehrere Lösungen verlangt, zählen die Antworten nach ihrer Reihenfolge. Weitere zusätzliche Lösungen werden nicht berücksichtigt.
10. Prüfungszeit: 120 Minuten

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL ERFOLG!

Visum Experten

AA

AB

BA

BB

Punkte

1. Sinn und Zweck des Bankkündengeheimnisses **3 Punkte**
Teilfähigkeit A.1.1.3 (K2)

Ein Kunde hat in der Zeitung einen Artikel zur aktuellen Diskussion zum Thema Bankkündengeheimnis in der Schweiz gelesen. Er ist verunsichert und will sich informieren, wie es sich nun wirklich verhält.

a) Welche Personen müssen sich an die im Artikel 47 des BankG festgehaltenen Regeln im Zusammenhang mit dem Bankkündengeheimnis halten? Nennen Sie zwei betroffene Gruppen von Personen.

2 x ½ Punkt

- *alle aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Bank*
- *ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Bank*

Das BankG unterscheidet zwischen fahrlässiger und vorsätzlicher Verletzung des Bankkündengeheimnisses.

b) Machen Sie ein praktisches Beispiel einer fahrlässigen Verletzung des Bankkündengeheimnisses in ganzen Sätzen.

1 Punkt

- *eine Diskussion zwischen zwei Bankmitarbeitern zur Vermögenssituation eines Kunden im öffentlichen Raum. (z. B. SBB, Restaurant etc.)*
- *ein Bankmitarbeiter lässt Konto- oder Depotauszüge in einem öffentlichen Raum (z. B. Zug, Bus etc.) liegen*

In bestimmten Fällen kann die Bank auch einer Drittperson über die Kundenbeziehung Auskunft geben.

c) Welche Voraussetzung muss erfüllt sein, damit eine Bank beim Todesfall eines Kunden seinen Erben Auskunft gibt?

½ Punkt

- *wenn die Erben sich mit einem gültigen Erbschein ausweisen können*
- *wenn die Erben bereits im Besitz einer Vollmacht sind*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- d) Über welchen Zeitraum der Kundenbeziehung gibt die Bank einem nicht bevollmächtigten Erben Auskunft?

½ Punkt

Die Bank gibt ab dem Todestag des Kunden über die Kundenbeziehung des Verstorbenen Auskunft.

2. Sinn und Zweck der VSB
Teilfähigkeit A.1.2.1 (K1, K2)

4 Punkte

Die Bank muss immer wissen, wer ihre Kunden sind. Das bedeutet, dass am Anfang einer Kundenbeziehung immer eine Identitätsprüfung durchgeführt werden muss.

- a) Vervollständigen Sie die folgende Tabelle.

2 x ½ Punkt

Kunde	Je drei erlaubte Identifikationsdokumente
Schweizer Bürger, wohnhaft in der Schweiz	<ul style="list-style-type: none">– Schweizer Reisepass– Schweizer Identitätskarte– Schweizer Führerausweis
Ausländischer Staatsbürger, wohnhaft in der Schweiz	<ul style="list-style-type: none">– ausländischer Reisepass– ausländische Identitätskarte– Schweizer Führerausweis– Ausländerausweis, von einem Schweizer Amt ausgestellt

Korrekturhinweis: pro vollständig ausgefülltes Feld gibt es ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Zur Feststellung des wirtschaftlich Berechtigten dient das Formular A gemäss VSB.

b) Beschreiben Sie zwei Fälle, bei denen das Formular A vom Kunden unterzeichnet werden muss.

2 x 1 Punkt

- die Bank weiss, dass der Kunde nicht wirtschaftlich berechtigt ist
- die Bank hat Zweifel, ob der Kunde der wirtschaftlich Berechtigte ist
- die Identifikation des neuen Kunden erfolgt auf dem Korrespondenzweg
- bei Kassageschäften über CHF 25'000.--
- der Kunde ist eine Sitzgesellschaft

c) Beschreiben Sie in ganzen Sätzen den Zweck des Formulars R.

1 Punkt

Mit der Unterschrift auf dem Formular R erklären Notare, Anwälte und Vermögensverwalter, dass sie nicht wirtschaftlich Berechtigte sind, sondern das Konto ausschliesslich ihrer beruflichen Tätigkeit dient.

3. Bankengruppen

3 ½ Punkte

Teilfähigkeit A.2.1.2 (K1, K2)

Die Banken in der Schweiz werden anhand von festgelegten Kriterien in unterschiedliche Gruppen eingeteilt.

a) Nennen Sie drei Bankengruppen.

3 x ½ Punkt

Kantonalbanken, Grossbanken, Regionalbanken und Sparkassen, Raiffeisen-Banken, übrige Banken, Filialen ausländischer Banken, Privatbankiers, Banken mit besonderem Geschäftskreis

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Nennen Sie zwei unterschiedliche Kriterien für die Einteilung einer Bank in eine bestimmte Bankengruppe und machen Sie jeweils ein Beispiel dazu.

2 x 1 Punkt

Kriterien	Beispiel
z. B. Rechtsform	z. B. AG, Genossenschaft, Kollektivgesellschaft
<i>Kundenkreis</i>	<i>Vermögende Privatkunden/Geschäftskunden</i>
<i>Geschäftstätigkeit</i>	<i>Kreditgeschäft, Passivgeschäft, Vermögensverwaltung</i>
<i>geografische Tätigkeit</i>	<i>Regional, national, international</i>
<i>Grösse</i>	<i>Grossbank, viele Filialen, Mitarbeitende, Bilanzsumme</i>

4. **Kontosortiment**

3 Punkte

Teilfähigkeit B.1.1.1 (K2)

Der 16 Jahre alte Marcel steht bei Ihnen am Schalter. Er wird demnächst eine Berufslehre beginnen und benötigt ein Konto. Ihre Bank bietet ein Jugendsparkonto und ein Jugendlohnkonto an.

- a) **Welchen Nutzen bieten Marcel das Sparkonto und das Lohnkonto für Jugendliche? Beschreiben Sie den jeweiligen Nutzen in einem ganzen Satz.**

2 x ½ Punkt

Jugendsparkonto:

*Zum Sparen, z. B. Ferien, grössere Anschaffungen
Bessere Verzinsung zum Ansparen von Kapital*

Jugendlohnkonto:

*Um den Lohn zu erhalten und Zahlungen abzuwickeln
Für die laufenden Ausgaben z.B. Karten benutzen
Bietet Unabhängigkeit*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Welche Zusatzdienstleistungen würden Sie Marcel ausserdem anbieten?
Nennen Sie zwei.

2 x ½ Punkt

- Maestrokarte
- Prepaid Kreditkarte
- E-Banking
- Jugendpaket

- c) Marcel wundert sich über die tiefe Verzinsung der von Ihnen angebotenen
Konti. Begründen Sie die Höhe der Verzinsung in ganzen Sätzen.

1 Punkt

Aktuell herrscht allgemein ein sehr niedriges Zinsniveau, daher kann auch die Bank nur einen geringen Zins an den Kunden weitergeben.

5. **Bearbeitungsschritte Kontoeröffnung/-saldierung** **4 Punkte**
Teilfähigkeit B.1.1.3 (K2)

Frau Elisabeth Müller kommt zu Ihnen an den Schalter, um die Kundenbeziehung zu Ihrer Bank aufzulösen, da sie die Bank wechseln will. Frau Müller besitzt ein Privatkonto sowie zwei Sparkonti.

- a) Welche administrativen Tätigkeiten müssen im Zusammenhang mit der Saldierung des Privatkontos vorgängig ausgeführt werden? Nennen Sie zwei Arbeiten.

2 x ½ Punkt

- ausstehende Karten einziehen
- laufende Vollmachten streichen
- noch auszuführende Zahlungen veranlassen
- Kontoführungsgebühr belasten
- Daueraufträge streichen / Belastungsermächtigungen LSV löschen
- Soll- und Habenzinsen berechnen

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Die Kundin ist erstaunt, denn sie ging davon aus, bei einer Saldierung genüge es, das Konto einfach zu schliessen.

b) Erklären Sie der Kundin in ganzen Sätzen, warum es wichtig ist, die oben genannten Arbeiten vor der Saldierung auszuführen.

2 x 1 Punkt

Auszuführende Arbeit	Bedeutung
<i>Einziehen ausstehender Kreditkarten</i>	<i>Vermeidung, dass Kreditkarte auch nach Schließung des Kontos noch benutzt wird</i>
<i>Kontoführungsgebühr belasten</i>	<i>Sicherheit, dass Gebühren noch vom laufenden Konto bezahlt werden.</i>
<i>LSV löschen</i>	<i>Unnötige Belastungen werden vermieden</i>

Korrekturhinweis: keine Teilpunkte

Frau Müller stellt fest, dass neben der Zinsgutschrift auch eine Kostenbelastung stattgefunden hat.

c) Nennen Sie der Kundin stichwortartig zwei mögliche Positionen, aus welchen sich die Kosten zusammensetzen können.

2 x ½ Punkt

- *Sollzins*
- *Kontoführungsspesen*
- *Porti*
- *Depotgebühren*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

6. Vorsorgesystem und Vorsorgeprodukte **3 Punkte**
Teilfähigkeit A.3.1.2 (K2)

Yannick Lefèbre ist 35 Jahre alt und arbeitet bei der Firma Bestmove, wo er CHF 60'000.-- im Jahr verdient.

a) Nennen Sie die Bezeichnung der Säulen des schweizerischen Vorsorgesystems, in denen er obligatorisch versichert ist.

1 Punkt

*staatliche Vorsorge: AHV
berufliche Vorsorge: BVG*

Korrekturhinweis: keine Teilpunkte

b) Nennen Sie zwei Vorteile eines Vorsorgekontos der Säule 3a.

2 x ½ Punkt

- *vorteilhafter Zinssatz*
- *keine Verrechnungssteuer*
- *Abzug beim steuerbaren Einkommen*
- *befreit von der Vermögenssteuer*

Yannick Lefèbre eröffnet ein Vorsorgekonto der Säule 3a. Nach zwei Jahren beschliesst er, nach Brasilien auszuwandern. Er möchte das Konto saldieren und das Guthaben beziehen.

c) Können Sie den Wunsch Herrn Lefèbres nachkommen und ihm den Betrag auszahlen? Begründen Sie Ihre Antwort.

1 Punkt

Ja, eine Auszahlung ist möglich, wenn Herr Lefèbre definitiv auswandert.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

7. Produkte des Zahlungsverkehrs **2 Punkte**
Teilfähigkeit B.2.1.1 (K2)

Fernando Rast wird in Kürze einen sechsmonatigen Auslandsaufenthalt in Österreich machen. Er erkundigt sich bei Ihnen über geeignete Zahlungsmittel.

a) Welche bargeldlosen Zahlungsmittel können Sie dem Kunden anbieten? Nennen Sie drei.

3 x ½ Punkt

- Kreditkarte
- Maestrokarte
- Travel Cash
- Andere Debit- oder Prepaidkarte

b) Welches Zahlungsmittel kann im Ausland nicht ersetzt werden?

½ Punkt

Maestrokarte

8. Aufgaben der internen Kommunikation **2 Punkte**
Teilfähigkeit F.2.6.1 (K2)

Die Informationen, die Sie bei der Beratung von Herrn Rast benötigten, haben Sie im Intranet Ihrer Bank gefunden. Diese Plattform ist ein internes Informationsmedium.

Beschreiben Sie zwei Vorteile und zwei Nachteile des Intranet aus Sicht der Bank.

4 x ½ Punkt

Zwei Vorteile	Zwei Nachteile
<i>Schnelle Verfügbarkeit der Informationen</i>	<i>Hohe Kosten im Unterhalt, Bewirtschaftung</i>
<i>Zusätzliche Informationen im Vergleich zum Internet verfügbar</i>	<i>Bei Ausfall der Informatik können Informationen nicht mehr abgefragt werden</i>
<i>Betriebsspezifische Informationen verfügbar</i>	<i>Teilweise zu viele Informationen verfügbar, unübersichtlich</i>
<i>Gezielt nur für internen Gebrauch nutzbar</i>	<i>Bindung an eine bestimmte Software, Lizenz</i>
<i>Anpassungen können schnell vorgenommen und kommuniziert werden</i>	<i>Zusätzliche Sicherheitsrisiken</i>

Erreichte Punktezahl

Punkte

- 9. Lombardkredit/Wertschriftenkredit** **5 Punkte**
Voraussetzung zur Auszahlung eines Kredits
 Teilfähigkeiten D.1.2.1 (K3) / D.1.1.5 (K4)

Ursula Keller unterhält bei Ihrer Bank ein diversifiziertes Wertschriftendepot. Sie beantragt bei Ihnen einen Lombardkredit.

- a) Berechnen Sie den Belehnungswert der aufgeführten Titel.**

4 x ½ Punkt

Titel	Total-Kurswert	Belehnungswert
SMI-Titel	100'000.--	<i>50'000.-- bis 60'000.-- (½ Punkt)</i>
Pfandbriefe	100'000.--	<i>90'000.-- (½ Punkt)</i>
Devisenoption	10'000.--	<i>0 (½ Punkt)</i>
Todesfallrisikopolicy	50'000.-- Versicherungsschutz	<i>0 (½ Punkt)</i>

- b) Welche Formalitäten sind notwendig, damit Frau Keller über den Kredit verfügen kann? Nennen Sie zwei Formalitäten.**

2 x 1 Punkt

- *unterzeichneter Allg. Faust-Pfandvertrag*
- *unterzeichneter Kreditvertrag*
- *Sperrung des Depots*

Korrekturhinweis: fehlt „unterzeichnet“, nur ½ Punkt gewähren

Frau Keller möchte jegliche Szenarien erklärt haben und will wissen, was bei einer starken Kursbaisse passieren könnte.

- c) Beschreiben Sie den nächsten Schritt der Bank nach erfolgloser Aufforderung zur Ein- sowie Nachdeckung.**

1 Punkt

Freihändige Verwertung der Wertschriften - die Bank hat das Recht, die Wertschriften im Gegenwert der Schuldforderung an der Börse zu verkaufen.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

10. Grundbuch und Grundpfandtitel
Teilfähigkeit D.1.3.2 (K2)

2 Punkte

Beim Grundbuch handelt es sich um ein öffentliches Register. Sämtliche im Zusammenhang mit Liegenschaften und Grundstücken stehenden Geschäfte müssen im Grundbuch eingetragen werden.

a) Erklären Sie anhand eines Beispiels eine Personaldienstbarkeit.

1 Punkt

- *Begünstigter hat das Recht, im Haus des Grundstückseigentümers zu wohnen (Wohnrecht) + Beispiel*
- *Begünstigter hat das Recht auf Erträge aus der Liegenschaft (Nutzniessung) + Beispiel*
- *Begünstigter hat das Recht auf Quellenbenützung auf Drittliegenschaft (Quellenrecht) + Beispiel*
- *Begünstigter hat das Recht, auf einem fremden Grundstück zu bauen (Bau-recht) + Beispiel*

b) Warum werden die Papierschuldbriefe durch Registerschuldbriefe abgelöst? Beschreiben Sie einen Grund.

1 Punkt

- *die Begründung/Erstellung ist weniger kostenintensiv*
- *keine Aufbewahrungskosten*
- *einfachere Administration bei Änderungen*
- *Kraftloserklärung nicht nötig*
- *Schnellerer Zugriff auf die Daten, vollständiger Überblick über das Register*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

11. Bedürfnisse von Kundengruppen unterscheiden **2 Punkte**
Teilfähigkeit E.2.3.1 (K4)

Familie Huber hat als Kunde verschiedene Erwartungen gegenüber Ihrer Bank.

Beschreiben Sie in Stichworten vier mögliche Ansprüche/Erwartungen an Sie und Ihre Bank.

4 x ½ Punkt

- *fachlich optimale Beratung*
- *grosse Produktvielfalt*
- *günstige Konditionen*
- *verständliche Dokumentationen*
- *gute Erreichbarkeit*
- *Ansprechperson für alle Fragen*

12. Finanzielle Auswirkungen von Grundpfandkrediten Fragetechniken anwenden **7 Punkte**
Teilfähigkeiten E.2.2.1 (K3), D.2.2.2 (K5)

Familie Huber möchte sich den Traum eines Eigenheims verwirklichen und hat sich bei Ihnen für ein Kundengespräch angemeldet. Sie bereiten das Kundengespräch mit Familie Huber vor und überlegen sich, welche Fragen Sie Familie Huber stellen können.

a) Formulieren Sie vier offene Fragen im Zusammenhang mit der Eigenheimfinanzierung, die Sie Familie Huber stellen müssen.

4 x ½ Punkt

- *Wie teuer ist das Objekt?*
- *Wie sieht die Vermögenssituation aus?*
- *Welchen Anteil an eigenen Mitteln möchte Familie Huber einbringen?*
- *Wie hoch ist das Einkommen?*
- *Wie präsentiert sich die aktuelle familiäre Situation?*
- *Welche Sicherheiten können Sie einbringen?*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Familie Huber liefert die folgenden Informationen.

Angaben zum Kunden	Angaben zum Objekt
Gemeinsames Einkommen: CHF 179'000.--	neues 6-Zimmer-Einfamilienhaus
Gemeinsames Vermögen: - CHF 400'000.-- in Kontoform (wovon CHF 250'000.-- aus Erbschaft);	ruhige und sonnige Lage am Untersee
	210 m ² Wohnfläche
	1'100 m ² Umschwung
	Kaufpreis CHF 1'200'000.--.

b) Erstellen Sie einen Finanzierungsplan unter Berücksichtigung folgender Angaben:

Aufteilung in 1. und 2. Hypothek
Eigenmitteleinsatz: CHF 300'000.--

1 Punkt

Kaufpreis: 1,2 Mio.
Eigenmittel: 300'000.--
Hypothek: 900'000.--

- 1. Hypothek CHF 780'000.-- (65%)
- 2. Hypothek CHF 120'000.--

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- c) Erstellen Sie eine Tragbarkeitsberechnung unter Berücksichtigung folgender Angaben:

Amortisation über 15 Jahre
Kalkulatorischer Zinssatz 5%

3 Punkte

- Zins	CHF 45'000.-- (900'000.-- * 5%)	(½ Punkt)
- Amortisation	CHF 8'000.--	(½ Punkt)
- Nebenkosten	CHF 8'400.-- bis 18'000.-- (0.7 % bis 1.5 % * 1'200'000.--)	(1 Punkt)
- Total	CHF 61'400.-- bis CHF 71'000.--	(½ Punkt)
- Tragbarkeit:	34.3 % bis 39.66 % (100:179'000.-- * Total)	(½ Punkt)

Korrekturhinweis: Folgefehler aus b) berücksichtigen

- d) Erklären Sie einen steuerlichen Aspekt im Zusammenhang mit der Hypothek.

1 Punkt

- Zinsaufwand vom Einkommen abzugsberechtigt
- indirekte Amortisation über 3a vom Einkommen abzugsberechtigt
- Hypothekarschuld vom Vermögen abzugsberechtigt
- Steuerwert Liegenschaft wird zum Vermögen addiert
- Eigenmietwert wird zum Einkommen addiert

Erreichte
Punktezahl

Punkte

13. Konsumkredit und Konsumgüterleasing unterscheiden **2 Punkte**
Teilfähigkeit D.2.3.1 (K5)

Die Familie Huber benötigt aufgrund von Familienzuwachs ein grösseres Fahrzeug. Sie ist aufgrund unterschiedlicher Ratschläge bezüglich Kredit oder Leasing verunsichert und beansprucht deshalb Ihren kompetenten Ratschlag.

a) Warum ist der Zinssatz beim Konsumgüterleasing tiefer als beim Konsumkredit?

1 Punkt

Beim Konsumgüterleasing ist das Objekt im Eigentum der Leasinggesellschaft und dient somit als Sicherheit.

b) Nennen Sie zwei weitere Unterschiede zwischen einem Konsumkredit und einem Konsumgüterleasing.

2 x ½ Punkt

Konsumkredit

- man ist von Beginn an Eigentümer und darf somit das Fz verändern*
- Zinsen lassen sich steuerlich abziehen*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

14. Kreditpolitik der eigenen Bank **3 Punkte**
Teilfähigkeit D.1.1.1 (K2)

Die Grundlage der Kreditpolitik einer Bank, ist die Einschätzung der Kreditrisiken.

Ergänzen Sie die folgende Tabelle mit dem entsprechenden Kreditrisiko oder einem Beispiel.

3 x 1 Punkt

Kreditrisiko	Beispiel
<i>Ausfallrisiko</i>	Kunde kommt seinen Verpflichtungen nicht nach
Marktrisiko	<i>Wert der Sicherheiten sinkt, Marktschwankungen</i>
<i>Operationelle Risiken</i>	Personalmangel, schlechte Qualität, Technik, Recht

15. Ungedeckte Kredite **3 Punkte**
Teilfähigkeit D.1.2.3 (K2)

Die Firma Looping SA beantragt einen ungedeckten Kredit zur Beschaffung des Warenvorrats. Sie verschaffen sich einen ersten Überblick und bestimmen die maximale Kredithöhe.

Welche Zahlen aus der Jahresrechnung benötigen Sie zur Bestimmung des maximalen Blankokredits mittels der drei klassischen Faustregeln?

3 x 1 Punkt

- *Eigene Mittel/ Eigenkapital*
- *Cashflow/Reingewinn plus Abschreibung*
- *Umsatz/Nettoumsatz/Warenertrag*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

16. Belehnungssatz im Grundpfandgeschäft
Teilfähigkeit D.1.3.3 (K2)

2 Punkte

Die HypoBank wendet im Grundpfandgeschäft je nach Art des zu finanzierenden Objekts unterschiedliche Belehnungssätze an.

a) Ergänzen Sie die folgende Tabelle zu den Belehnungsgrundsätzen.

2 x ½ Punkt

Objektart	Maximale Belehnung
<i>Einfamilienhaus/Eigentumswohnung Selbstgenutztes Wohneigentum</i>	80 %
Ferienhaus/vermietetes Wohneigentum	65 %
Grossgewerbeliegenschaft Industrieliiegenschaft	<i>50 % - 60 %</i>

Ihr Kunde Herr Topfer versteht nicht, weshalb Sie seine Eigentumswohnung zu einem anderen Satz belehnen als seine Fabrikhalle.

b) Begründen Sie Ihrem Kunden, warum der Belehnungssatz für die Eigentumswohnung höher ist als für die Fabrikhalle.

1 Punkt

*jedes Objekt hat entsprechendes Risiko, Verwertbarkeit, Markt
die ETW ist einfacher zu veräussern als eine Fabrikhalle*

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

17. Bürgschaften **3 Punkte**
Teilfähigkeit D.1.2.2 (K2)

Herr Justin Roux möchte für einen Kredit seines Neffen bürgen. Die Kredithöhe beträgt CHF 100'000.--

- a) **Als Bürge muss Herr Roux gesetzliche Anforderungen erfüllen. Nennen Sie eine gesetzliche Anforderung.**

1 Punkt

Handlungsfähigkeit: urteilsfähig, mündig

- b) **Welches ist das absolute Minimum an Vermögen, das Herr Roux besitzen muss, um für den Kredit bürgen zu können?**

1 Punkt

Kreditbetrag x 110 % x 3 = CHF 330'000.--

Nach einem Jahr kann sein Neffe die Zinsen nicht mehr bezahlen und wird erfolglos gemahnt.

- c) **Welche Konsequenz ergibt sich daraus für Herrn Roux im Falle einer bestehenden Solidarbürgschaft?**

1 Punkt

Die Bank kann den Bürgen sofort belangen

Erreichte
Punktezahl

Punkte

**18. Phasen des Kreditgeschäfts
Beratungsprozess anwenden** **7 Punkte**
Teilfähigkeiten D.1.1.2 (K2) / E.1.2.1 (K3)

Die Firma Vino AG beantragt einen Betriebskredit von CHF 150'000.--

a) Nennen Sie drei Dokumente/ Informationen, die Sie zur Prüfung der Kreditfähigkeit beziehen können.

3 x ½ Punkt

- Handelsregisterauszug
- Bilanz, ER, Mittelflussrechnung
- Budget
- Investitionsrechnung
- Businessplan

Der Vertreter der Firma Vino hat sich zum Kundengespräch angemeldet. Sie wenden dabei den üblichen Beratungsprozess mit den Phasen Vorbereitung, Gesprächseröffnung, Bedürfnisklärung, Angebot und Abschluss an.

b) Welche Punkte sind Ihnen in den vier Gesprächsphasen wichtig? Ergänzen Sie die Tabelle mit je einem zentralen Inhalt. Die Antworten müssen in direktem Bezug zum Fall stehen.

4 x 1 Punkt

Gesprächsphase	Zentraler Inhalt
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen zur Firma Vino sammeln - Gesprächsablauf planen
Gesprächseröffnung	<ul style="list-style-type: none"> - nach Geschäftsgang erkundigen - Interesse an der Firma zeigen
Bedürfnisklärung	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung von offenen Fragen (z. B. Fragen zur Kreditauslastung) - Lücken in der Information schliessen - Bedürfnisse ergründen
Angebot und Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> - Passendes Produkt/passende Dienstleistung aufzeigen - Nutzen aufzeigen - Cross Selling (z. B. neben dem Kreditgeschäft Produkte des Zahlungsverkehrs anbieten)

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Nach eingehender Prüfung gewähren Sie den Kredit an die Firma Vino AG und erstellen den Kreditvertrag.

- c) **Zählen Sie zusätzlich zu den folgenden vier Vorgaben drei weitere wichtige Elemente auf, die in jedem Kreditvertrag enthalten sind.**

3 x ½ Punkt

Ort

Datum

Unterschrift

Vertragsparteien

- *Kredithöhe/-rahmen*
- *Verwendung*
- *Sicherstellung*
- *Rückzahlung*
- *Kündigung*
- *Gerichtsstand*

- 19. Kundenreklamationen bearbeiten**
Teilfähigkeit E.4.1.1 (K4)

2 Punkte

Frau Storm reklamiert telefonisch bei Ihnen. Sie ist mit der Depotführung nicht zufrieden.

Beschreiben Sie vier Schritte, die Sie beim Umgang mit dieser Kundenreklamation unbedingt beachten müssen.

4 x ½ Punkt

- *Reklamation von Frau Storm entgegennehmen (Kundin ausreden lassen)*
- *Verständnis zeigen für die Situation von Frau Storm*
- *Aktiv zuhören*
- *Glaubwürdigkeit von Frau Storm nicht in Frage stellen*
- *Klärung des Grundes der Reklamation*
- *Weiteres Vorgehen definieren und aufzeigen*
- *mögliche Lösungen anbieten (Gespräch mit dem Kundenberater)*
- *Massnahmen einleiten (Termin vereinbaren)*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

20. Wertpapiere unterscheiden **6 Punkte**
Kundendepot analysieren und Anlagevorschläge erarbeiten
 Teilfähigkeiten C.1.1.2 (K2) / C.5.1.2 (K4) / C.5.1.3 (K5)

Amandine Storm mit Wohnsitz in Biel kommt zu Ihnen. Sie ist noch keine Kundin Ihrer Bank, wünscht aber eine Beratung hinsichtlich ihrer Anlagen. Hierzu bringt sie eine Aufstellung ihrer Vermögenswerte bei der Profit Bank mit.

Devisen	Nennwert/ Anzahl	Bezeichnung der Anlage	Kurs in % oder in CHF	Wert in CHF	Portfolio- anteil in %
CHF		Lohnkonto		5'000.--	1.32
CHF	30	CHF-Geldmarktfonds	1000.--	30'000.--	7.90
CHF	50'000.--	7 % Türkei 2012-2020	96 %	48'000.--	12.64
CHF	50'000.--	8 % Türkei 2014-2023	94 %	47'000.--	12.37
CHF	50'000.--	1.25 % Schweiz. Eidgenossenschaft 2014-2025	108 %	54'000.--	14.22
USD	1'000	Twitter-Aktien	46.--	46'000.--	12.11
USD	700	Apple-Aktien	94.--	65'800.--	17.32
USD	2	Google-Aktien	525.--	1'050.--	0.28
USD	20	ETF Nasdaq	4150.--	83'000.--	21.85

a) Analysieren Sie dieses Depot und beschreiben Sie vier Auffälligkeiten.

4 x ½ Punkt

- alle Aktien sind aus dem Technologiesektor und in USD
- türkische Staatsanleihen stellen ein erhöhtes Risiko dar
- die Google-Position ist zu klein, sie führt zu höheren Depotgebühren
- das Portfolio ist schlecht diversifiziert, viele Positionen sind zu gross; nach Währungen ist es aufgeteilt in 50% CHF und 50% USD; keine Investition in EUR
- der Geldmarktfonds ist nicht sehr rentabel

b) Wie würden sich die Kurse der Anleihen und der Depotwert von Frau Storm bei einer Anhebung des allgemeinen Zinsniveaus in CHF entwickeln?

1 Punkt

Die Kurse würden sinken, der Wert des Depots wird tiefer

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- c) Ein Freund hat Frau Storm geraten, nachzusehen, ob eine Kündigungsklausel für ihre Anleihen existiert. Erklären Sie ihr, warum dies wichtig sein kann.

1 Punkt

Diese Klausel ermöglicht dem Emittenten, seine Anleihen vorzeitig zurückzuzahlen. Frau Storm könnte vor Fälligkeit ausbezahlt werden und Probleme haben, ihr Geld zu denselben Bedingungen anzulegen.

Der Berater der Profit Bank hat Frau Storm beim letzten Gespräch vorgeschlagen, ungenutzte Liquidität in ein strukturiertes Partizipationsprodukt zu investieren.

- d) Formulieren Sie zwei Argumente die für diese Investition sprechen.

2 x 1 Punkt

- *erlaubt eine Erhöhung der Diversifikation des Portefeuilles*
- *während eines stabilen oder leichten Rückgangs des Grundwertes kann ein Ertrag erzielt werden*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

21. Anlagefonds **3 Punkte**
Teilfähigkeit C.1.3.1 (K2)

Julia, Lernende des ersten Lehrjahres in Ihrer Abteilung, muss bald einen Test zu Anlagefonds ablegen. Sie fragt Sie nach näheren Informationen zu diesen Anlagen.

a) Beschreiben Sie Julia diese beiden Fonds anhand von zwei Merkmalen.

2 x 1 Punkt

Anlagefonds	Merkmale
Geldmarkt-fonds	<i>Die Geldmarkt-Anlagefonds investieren ihr Vermögen vorwiegend in Termingeschäfte, Treuhandanlagen und weitere Instrumente des Geldmarkts mit einer Laufzeit von maximal 1 Jahr.</i>
Anlagestrate-giefonds	<i>Der Anlagestrategiefonds kombiniert verschiedene Anlagekategorien, traditionelle und/ oder alternative Anlagen. Seine Zusammensetzung wird in Abhängigkeit von einem standardisierten Risikoprofil festgelegt.</i>

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Julia fragt Sie auch, wer den Wert eines Anlagefondsanteils berechnet. Nennen Sie die beiden Parteien, die daran beteiligt sind.

2 x ½ Punkt

- Depotbank
- Fondsleitung

**22. Rating und Renditeberechnung eines Gläubigerpapiers
Einwände entkräften**

4 Punkte

Teilfähigkeiten C 1.2.1 (K3) / E.4.2.1 (K4)

Frau Wenger besitzt den folgenden Titel in ihrem Portfolio:
Swisscom-Anleihe 2,25 % 2011 – 2021 / letzter Kurs an der SWX 109 %
Frau Wenger empfindet im Kundengespräch den Zinssatz der Anleihe als sehr tief.

- a) Entkräften Sie diesen Einwand mit zwei Argumenten.

2 x 1 Punkt

- *die Anleihe Swisscom ist eine eher sichere Anlage, was sich im tieferen Zins ausdrückt.*
- *aufgrund der Versorgung des Marktes mit Liquidität durch die Nationalbank ist das Zinsniveau in der Schweiz tief*
- *Im Vergleich zu anderen Anleihen steht die 2.25% Anleihe nicht schlechter da; der Zinssatz ist vergleichsweise hoch*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Frau Wenger möchte wissen, wie sich der Kurs ihrer Anleihe in den folgenden Szenarien theoretisch entwickeln würde.

b) Kreuzen Sie in der folgenden Tabelle die wahrscheinliche Entwicklung an und begründen Sie diese.

2 x 1 Punkt

Szenarien	Entwicklung des Anleihenurses	
	Kursanstieg	Kursrückgang
Moody's ändert das Rating der Swisscom von A auf B.		X
Begründung: Die Herabstufung des Ratings bedeutet ein grösseres Risiko einer Nichtrückzahlung. Frau Wenger wäre gezwungen, ihre Anleihe günstiger an einen zukünftigen Investor zu verkaufen.		
Der Bund gibt eine neue Anleihe mit einem Zinssatz von 3 % und einer Laufzeit bis 2021 heraus.		X
Begründung: Die neue Anleihe des Bundes macht die Anleihe von Frau Wenger weniger interessant, da sie ein schlechteres Rating besitzt und weniger Zinsen bringt. Frau Wenger wäre gezwungen, ihre Anleihe günstiger zu verkaufen.		

Korrekturhinweis: keine Punkte ohne Begründung

Erreichte
 Punktezahl

Punkte

23. Kapitalerhöhung und Bezugsrecht

3 Punkte

Teilfähigkeit C.3.2.1 (K3)

Die Gesellschaft Martin AG hat beschlossen, ihr Aktienkapital zu erhöhen. Nachstehend finden Sie die Bedingungen der Emission.

Aktienkurs an der SWX: CHF 1'000.--
Bezugsverhältnis: 2 : 1
Aktienkapital nach Erhöhung: CHF 30 Millionen
Ausgabepreis pro Aktie: CHF 700.--

a) Wie hoch ist das Aktienkapital vor der Erhöhung?

1 Punkt

*(CHF 30 Millionen / 3)*2 = CHF 20 Millionen bestehendes Aktienkapital*

b) Berechnen Sie den Wert des Bezugsrechts.

1 Punkt

<i>2 bestehende Aktien zu CHF 1'000.--</i>	<i>CHF 2'000.--</i>
<i>1 neue Aktien zu CHF 700.--</i>	<i><u>CHF 700.--</u></i>
<i>3 neue Aktien Insgesamt</i>	<i>CHF 2'700.--</i>

<i>Kurs der neuen Aktie nach der Kapitalerhöhung (CHF 2'700.-- / 3)</i>	<i>CHF 900.--</i>
---	-------------------

<i>Wert des Bezugsrechts (CHF 1'000.-- minus CHF 900.--)</i>	<i>CHF 100.--</i>
--	-------------------

Formel

$$\frac{1000.-- - 700.--}{(2/1) + 1} = CHF 100.-$$

c) Erklären Sie den Begriff Verwässerungsschutz.

1 Punkt

Damit die bestehenden Aktionäre ihr Verhältnis der bisherigen Beteiligungsrechte wahren können, gewährt die Gesellschaften ihnen Bezugsrechte für den Erwerb neuer Aktien. Man spricht in diesem Zusammenhang von Verwässerungsschutz.

- Korrekturhinweis:*
- *Wahrung des Verhältnisses der bisherigen Beteiligungsrechte ½ Punkt*
 - *Bezugsrecht ½ Punkt*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

24. Kennzahlen zu Aktien und aktienähnlichen Papieren **4 Punkte**
Teilfähigkeit C.1.2.2 (K3, K4)

Mike Hunn hat seit genau fünf Jahren 50 Aktien der Beauty Cosmetic AG in seinem Depot. Er hat sie seinerzeit für CHF 265.45 gekauft.

Angaben zur Aktie der Beauty Cosmetic AG:

Nennwert	CHF 100.--
Anzahl Aktien	200'000
Dividendenausschüttungen der letzten 5 Jahre	2011: 8% 2014: 7% 2012: 8% 2015: 9% 2013: 7%
Aktueller Börsenkurs	CHF 310.50

a) Berechnen Sie die jährliche Aktienrendite und die aktuelle Dividendenrendite.

3 Punkte

- *Dividendenausschüttungen: CHF 39.-- (8.00 + 8.00 + 7.00 + 7.00 + 9.00) (½ Punkt)*
- *durchschn. Dividende pro Jahr: CHF 7.80 (39.00 / 5)*
- *durchschn. Kursgewinn pro Jahr: CHF 9.01 (310.50 – 265.45 / 5) (½ Punkt)*
- *durchschn. Ertrag pro Jahr: CHF 16.81*
- *eingesetztes Kapital: CHF 265.45*
- *Aktienrendite pro Jahr: 6.33% (16.81 * 100 / 265.45) (1 Punkt)*

Dividendenrendite

- *Dividende 2015: CHF 9.--*
- *aktueller Börsenkurs: CHF 310.50*
- *aktuelle Dividendenrendite: 2.9% (9.00 * 100 / 310.50) (1 Punkt)*

Korrekturhinweis: Folgefehler berücksichtigen

Erreichte
Punktezahl

Punkte

b) Worin unterscheiden sich diese beiden Renditen? Beschreiben Sie einen wesentlichen Unterschied.

1 Punkt

- Bei der Aktienrendite wird auch der Kursgewinn/Kursverlust berücksichtigt, bei der Dividendenrendite nicht.
- Die Aktienrendite ist individuell auf einen bestimmten Kunden (indiv. Kaufpreis und -datum) zugeschnitten, die Dividendenrendite ist eine allgemeine Kennzahl.

25. Optionsarten

Teilfähigkeit C.2.1.1 (K2, K3)

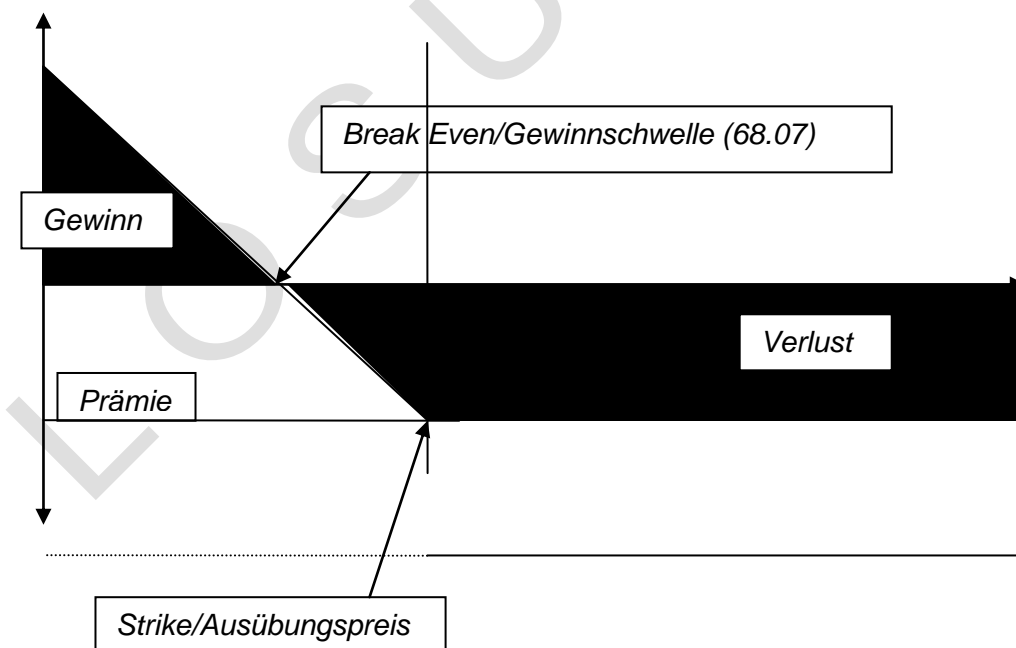
3 Punkte

Erika Kaiser, eine Ihrer Kundinnen, möchte mit den schlechten Zukunftsaussichten der Firma Adecco Gewinn erzielen und folgende Put Warrants dieser Firma kaufen:

Put Warrant VTADEK	
Prämie/Price	CHF 6.93
Ausübungspreis/Strike	CHF 75.00
Kurs des Basiswerts/Underlyings	CHF 74.60
Bezugsverhältnis/Ratio	1:1
Verfall/Expiry	18.12.2015

Stellen Sie das Pay-off Diagramm dieses Put Warrants dar. Schraffieren und bezeichnen Sie die Gewinn- und Verlustzone sowie den Ausübungspreis/Strike und die Prämie. Berechnen und bezeichnen Sie den Break Even/die Gewinnschwelle.

3 Punkte



Korrekturhinweis: Folgende Punkte werden bewertet:

- korrekte Darstellung des Diagramms Long Put → 1 Punkt
- komplette Beschriftung → 1 Punkt
- Break Even/Gewinnschwelle (CHF 68.07) → 1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

26. Bedürfnisse von Kundengruppen unterscheiden **2 Punkte**
Teilfähigkeit E.2.3.1 (K4)

Die Firma Binder Baumaschinen AG ist öfters im Devisenmarkt tätig. Als kommerzieller Kunde hat sie besondere Bedürfnisse an Ihre Bank.

Unterscheiden Sie die Bedürfnisse eines kommerziellen Kunden zu einem Retailkunden. Beschreiben Sie zwei Unterschiede in Stichworten.

2 x 1 Punkt

- *kommerzielle Kunden wünschen sich einen regelmässigeren Kontakt zum Berater*
- *schnelle Reaktionszeit bei finanziellen Herausforderungen (z. B. bei Finanzierungen)*
- *Produkte auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden abgestimmt*
- *individuelle Konditionen*

27. Devisengeschäfte **3 Punkte**
Teilfähigkeit C.2.3.1 (K2, K3)

Die Firma Binder Baumaschinen AG hat viele Kunden in Grossbritannien. Gerade konnte sie wieder fünf Bagger an ein Unternehmen in London verkaufen. Die Auftragssumme beträgt GBP 250'000.-- und die Auslieferung und Zahlung erfolgen in fünf Monaten.

a) Erklären Sie in ganzen Sätzen, welches Währungsrisiko für die Binder Baumaschinen AG mit diesem Auftrag entsteht.

1 Punkt

Die Binder Baumaschinen AG erhält die GBP 250'000.-- erst in fünf Monaten. Wenn in der Zwischenzeit der GBP an Wert verliert, erhält die Firma umgerechnet weniger CHF für die fünf Bagger.

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Nennen Sie zwei konkrete Möglichkeiten, das Währungsrisiko zu verhindern, indem Sie zwei Aufträge aus Sicht der Firma Binder Baumaschinen AG an die Bank formulieren.

2 x 1 Punkt

- Devisentermingeschäft: Verkauf der GBP 250'000.-- auf Termin fünf Monate
- Devisenoption: Kauf einer GBP/CHF-Put-Option mit Verfall fünf Monate

28. Börsenindizes

2 Punkte

Teilfähigkeit C.4.2.1 (K2)

Der SMI ist ein sogenannter Kursindex, der SPI dagegen ein Performanceindex.

- a) Erklären Sie in ganzen Sätzen einen Unterschied zwischen einem Kursindex und einem Performanceindex.

1 Punkt

- der Kursindex misst nur die Entwicklung der Börsenkurse
- der Performanceindex berücksichtigt neben den Börsenkursen auch die Dividenden, die den Aktionären ausbezahlt werden

- b) Ergänzen Sie in der folgenden Tabelle die Börsenplätze zu den entsprechenden Indices.

2 x ½ Punkt

Index	Börsenplatz
FTSE-100	London
Nikkei 225	Tokio

Korrekturhinweis: die Nennung vom Land des Börsenplatzes reicht nicht für ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

29. Aufbewahrung und Verwaltung von Vermögenswerten und Dokumenten beschreiben und Gebühren begründen **2 Punkte**
Teilfähigkeit C.5.3.1 (K5)

Ihre Kundin Erika Kuster, Inhaberin der Einmann-Aktiengesellschaft Kuster Marketing AG, hat folgende verschiedenen Vermögenswerte und möchte von Ihnen eine Empfehlung, wie sie diese Werte aufbewahren soll.

- Eigentümerschuldbrief
- 50 Namenaktien Swatch Group
- 100 Namenaktien der Kuster Marketing AG
- Münzensammlung aus dem 17. Jahrhundert

Kreuzen Sie in der folgenden Tabelle an, welche Aufbewahrungsarten für die aufgeführten Vermögenswerte am besten geeignet sind. Es sind mehrere Lösungen pro Vermögenswert möglich.

4 x ½ Punkt

Vermögenswert	Offenes Depot Sammelverwahrung	Offenes Depot Einzelverwahrung	Safe/Schrankfach
Eigentümerschuldbrief		X	X
Aktien Swatch Group	X		
Privataktien Kuster Marketing AG		X	X
Münzensammlung			X

Korrekturhinweis: pro richtige Zeile ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

30. Geldwäscherei **3 Punkte**
Teilfähigkeit A.1.1.4 (K2)

Jeden Tag fließen riesige Geldsummen entweder in Form von Bargeld oder in elektronischer Form.

a) Beschreiben Sie zwei Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit der Tatbestand der Geldwäscherei erfüllt ist.

2 x 1 Punkt

- *die Gelder stammen aus kriminellen Handlungen/Verbrechen*
- *die Herkunft der kriminell erworbenen Vermögenswerte wird verschleiert*
- *das Auffinden kriminell erworbener Vermögenswerte wird erschwert oder verunmöglicht*
- *die Einziehung kriminell erworbener Vermögenswerte wird vereitelt*

Korrekturhinweis: die Beschreibung, aus welchen Handlungen das illegale Geld erworben wurde, gilt ebenfalls als richtig

Im Zusammenhang mit der Geldwäscherei wird oft auch der Ausdruck "Korruption" erwähnt.

b) Erklären Sie den Ausdruck "Korruption" in ganzen Sätzen.

1 Punkt

Unter Korruption versteht man

- *aktive und passive Bestechung*
- *die Bezahlung und Annahme von Schmiergeldern*

Erreichte
Punktezahl

Punkte

31. Datenschutz **2 ½ Punkte**
Teilfähigkeit A.1.3.3 (K2)

Neben dem Bankkundengeheimnis, das im Bankengesetz geregelt ist, gilt für Banken und Bankmitarbeitende auch das Datenschutzgesetz.

a) Nennen Sie zwei mögliche Massnahmen, die eine Bank treffen kann, um den Datenschutz zu gewährleisten.

2 x ½ Punkt

- *Clear Desk Policy*
- *Need-to-know-Prinzip*
- *nur Daten erheben, die auch wirklich benötigt werden*
- *die Beschaffung der Daten muss rechtmässig erfolgen*
- *keine persönlichkeitsverletzenden Daten verwenden*
- *Daten müssen gelöscht werden, wenn man sie nicht mehr braucht*

b) Womit muss jemand rechnen, der sich nicht an die Vorgaben des Datenschutzgesetzes hält? Nennen Sie eine Konsequenz.

½ Punkt

- *strafrechtliche Folgen, z. B. Anzeige*
- *zivilrechtliche Folgen, z. B. Kündigung*

Wenn Mitarbeitende einer Bank an ihrem Arbeitsplatz über die bankeigenen Geräte elektronische Medien für private Zwecke nutzen, könnten arbeitsrechtliche Interessen der Bank oder im schlimmsten Fall ihre technischen Einrichtungen gefährdet sein.

c) Nennen Sie zwei Gefahren oder Interessenskonflikte, die beim privaten Gebrauch von elektronischen Medien am Arbeitsplatz entstehen.

2 x ½ Punkt

- *übermässige Beanspruchung der Speicherkapazität*
- *Einlass von Viren, Würmern, Trojanern etc.*
- *Verwendung von Arbeitszeit für private Zwecke*
- *Image der Bank könnte gefährdet werden*
- *andere Mitarbeiter können sich belästigt fühlen*

Erreichte
Punktezahl